

Das Rauchen auf dem Wege zur Vergangenheit?

Die konsequente Antiraucherkampagne

Vorbereitende Auflistung

Walter Fett

Die Menschen vor leichtfertiger Eigenschädigung zu bewahren, ist ein löbliches Anliegen. Dabei sollte man sich aber nicht mit Verboten, sondern mit Warnungen und medizinisch begründeten Hinweisen begnügen. Was dabei das Rauchen betrifft, handelt es sich um ein schon ewig begründetes und weltweites Kulturgut.

Aber jedes Vergnügen birgt natürlich seine Risiken in sich. Also ist das strikte Vermeiden von Risiken mit dem Verlust von gewinnendem Erleben verbunden. Die Balance zwischen beidem sollte dabei dem Einzelnen je nach seinem Lebensentwurf und seiner Lebensart überlassen bleiben, soweit er dabei Nichtbeteiligte, zumal Empfindliche, zu (ver)schonen weiß.

Wem also das Rauchen das Leben zu steigern vermeint, er es dadurch dann vermeintlich verkürzt, so belastet es die Gesellschaft im allgemeinen nicht, sondern entlastet sie sogar, da es die Rentenbelastung entlastet. Warum werden dann Trinker nicht in gleicher Weise bevormundet? Hat nicht die - Alkohol verbietenden - Zeit der Prohibition in den USA diese menschnatürlicherweise durch illegales Schwarzbrennen umgangen und schließlich außer Kraft gesetzt? Letztlich war es nur eine Mode (unter dem Modebegriff allerdings zu lange andauernd).

Müssen wir künftig damit rechnen, daß das pure Freudeempfinden am Reisen, am Fliegen, am Autofahren im vergleichbaren Sinne verunglimpft wird? Letztlich auch das Pferdereiten - ohne einen nacharbeitend wirkenden Pflug? Will uns solcher Purismus zum Mönchsglück führen? Sind das nicht nur diktaturgetriebene Betreibungen absolutistischer Weltverbesserer, - inzwischen jedoch auf staatlicher Basis?

Vielleicht müssen wir in Bälde gar eine wie folgt aufgeführten Entwicklung fürchten (nur als kleine vorläufige Auswahl):

Die konsequente Antiraucherkampagne

Vorbereitende Auflistung

- * Begründung: "Rauchen ist tödlich", wie ja auch "Altern ist tödlich"
- * Diejenigen Kinofilme sind verboten, in denen geraucht wird.
- * Das Ausstellen von Raucherpfeifen in den Auslagen von Tabakgeschäften ist verboten.
- * Autos sind so auszubremsen, daß Qualm vermieden wird.
- * Aschenbecher sind gegen Spucknäpfe auszutauschen.
- * Dem Tabak ist ein übelriechender Duftstoff beizumischen.
- * Zigarettensautomaten sind mit einer automatischen Kamera auszustatten (Porträtphoto bereits bei Geldeinwurf)
- * In Todesanzeigen wird die Erwähnung Pflicht, wenn der Verstorbene Raucher war.
- * In ausgestellten historische Abbildungen von Berühmtheiten sind etwaige Rauchutensilien wegzuretuschieben - oder durch einen Bleistift oder auch Strohalm zu ersetzen.
- * Bleibende Pfeifensaugbedürftige erhalten steuerbegünstigte Babyschnuller.
- * Tabak schreibt sich künftig Kakbak.
- * Die weiterhin noch anfallende Tabaksteuer wird vorbildlich entsorgt.
- * Die Klimaschädlichkeit des Tabakrauches ist warnend vorzugeben.

Vielen mag eine solche Aufstellung stark übertrieben erscheinen. Aber wie lange noch? Und was bliebe ohne Übertreibungen dennoch einschränkend übrig? Haben von einem Modewandel erst unsere Nachfahren den Gewinn?